

Kleine Kinder ganz groß

Was als Spaßprojekt begann, ist inzwischen eine handfeste Institution: Der Sieferhofer PonyKindergarten gehört zu den beliebtesten Anlaufstellen für (angehende) Nachwuchsreiter im Rheinland. Nun hat die Familie Völker mit ihrem PonyKindergarten den FN-Gründerwettbewerb gewonnen und ihr Angebot noch einmal erweitert. Doch auch an Ideen, die Fördermöglichkeiten noch weiter auszubauen, scheitert es nicht.

Ursprünglich haben wir das ganze Projekt, wie man so schön sagt, nur zum Spaß begonnen“, erklärt Sönke Völker, der mit seiner Mutter Sigrid und seiner Frau Anna den PonyKindergarten auf dem familieneigenen Sieferhof in Leichlingen-Witzhelden ins Leben gerufen hat. Der Sieferhof ist ein großer Pensionspferdebetrieb sowie Austragungsort hochkarätiger Turniere und dementsprechend eigentlich sportlich orientiert. Sönke Völker ist selbst viele Jahre hocherfolgreich Turniere geritten und trägt das Goldene Reitabzeichen. Doch neben dem Springsport hegt der 36-Jährige eine weitere Leidenschaft, und zwar für Miniaturopnys, eine spezielle Ponyrasse. „Unsere Miniponys sehen aus wie kleine Pferde,

ähnlich wie die Amerikanischen Miniaturpferde. In meiner Familie gab es schon immer eine hohe Affinität zu diesen Ponys und so haben wir natürlich auch ein paar auf unserer Anlage gehalten. Irgendwann dachten wir uns dann, dass diese Ponys aber sicherlich noch mehr können, als einfach schön auszusehen, und die Idee für Kinderreitunterricht war geboren.“

Einen Schulbetrieb für Kinder und Jugendliche gibt es auf der großzügigen Reitanlage in Leichlingen schon seit vielen Jahren. Der Gedanke, mit den Miniponys spezielle Angebote für kleinere Kinder zu schaffen, reifte dann im letzten Jahr heran. „Am Anfang haben wir das Ganze schlichtweg zum Spaß

gemacht, ohne damit großartig Geld verdienen zu wollen“, so Sönke Völker. „Doch unser Angebot wurde sehr gut angenommen und so haben wir das Konzept ausgebaut und uns schließlich beim FN-Gründerwettbewerb für Ponyreitschulen versucht. Unter anderem haben wir eine Verfassung eingeführt und differenziertere Möglichkeiten für die Kinder geschaffen.“ Zwar konnten pferdebegeisterte Kids auch vorher auf dem Sieferhof den Kontakt zu Ponys knüpfen und erste Reitversuche starten – doch mit der Erweiterung des Konzepts stehen nun drei verschiedene Formate bereit, die die Kinder altersgerecht fördern. Die größte Neuerung und zugleich eine Besonderheit, die den PonyKindergarten in der Region auszeichnet,



Schon die Kleinsten werden spielerisch an das Reitgefühl gewöhnt und dabei selbstverständlich von einer Begleitperson unterstützt.

Auf dem Siefertshof der Familie Völker finden die Kinder beste Bedingungen vor, um das Reiten zu lernen.

Fotos: Siefertshofer PonyKindergarten

ist der Umstand, dass jetzt auch schon zweijährige Kinder in den Genuss kommen, ihre Liebe zu Pferden auf dem Siefertshof zu entdecken.

„Die Jüngsten starten bei uns im PonyKindergarten für Minis. In dieser Gruppe lernen sie zunächst den Umgang mit den drei Ponys, die wir speziell hierfür im Einsatz haben“, so Sönke Völker. „Wir selektieren natürlich unsere Ponys entsprechend, wobei wir durchweg wirklich sehr brave Ponys haben, die einen super Job mit den Kindern machen.“ Derzeit gibt es sieben Ponys im PonyKindergarten, wohingegen in der Reitschule natürlich auch noch andere Vierbeiner zum Einsatz kommen. „Im PonyKindergarten für Reitkinder betreut dann jedes Kind sein eigenes Pony und lernt das Putzen und Fertigmachen. Wir arbeiten in dieser Gruppe mit einer Reithilfe, einer Art Longiergurt, um den Kindern das erste Reitgefühl und die Balance auf dem Pferderücken zu vermitteln. Der PonyKindergarten für

Profis ist dann unsere letzte Gruppe, bevor die Kinder im Schulbetrieb das freie Reiten erlernen können. Hier reiten sie schon mit Zügeln und Bügeln, lernen den Grundsitz und das Leichttraben und machen vielleicht auch schon den ein oder anderen Sprung an der Hand“, erklärt Sönke Völker das neue Konzept, das auch bei der FN auf Zuspruch stieß. „Diese Stufen durchlaufen die Kinder von etwa zwei bis sechs Jahren. Im bestehenden Schulbetrieb können sie dann frei reiten lernen. Aber auch diesen Schritt wollen wir in Zukunft anpassen, sodass wir hoffentlich schon ab dem Sommer auch die größeren Kinder weiter betreuen können.“

Wichtig ist Sönke Völker besonders bei den jüngsten Teilnehmern im PonyKindergarten, dass diese von ihren Eltern begleitet werden. „Wir haben natürlich in allen Gruppen Begleitpersonen dabei. Aber am schönsten ist es, wenn die Eltern diese Erfahrungen mit ihren Kindern teilen. Der Umgang mit den Tieren ist einfach eine tolle Beschäftigung für Eltern und Kinder zusammen“, erklärt er. Dass diese gleichermaßen begeistert vom Siefertshofer PonyKinder-

garten sind, zeigt auch ein Blick auf die aktuellen Kurszahlen. „Im Moment haben wir 50 bis 60 Kinder bei uns und geben für jeweils sechs Kinder zehn bis zwölf Einheiten in der Woche. Diese dauern jeweils 60 Minuten. Viele finden am Wochenende statt, damit die Eltern dabei sein können.“

Und auch wenn die Familie Völker nicht nur mit den Teilnehmerzahlen, sondern natürlich auch durch den Gewinn des FN-Gründerwettbewerbs bestärkt wird, ist sie mit ihren Vorstellungen noch längst nicht am Ende. „Langfristig möchten wir in Kooperation mit Kindertagesstätten und Kindergärten gern eine vollumfängliche Nachmittagsbetreuung ermöglichen, um unserem Namen – dem PonyKindergarten – noch mehr gerecht zu werden. Gerade diesbezüglich hat uns der Gründerwettbewerb noch einmal einige Türen geöffnet. Wir arbeiten hier inzwischen gut mit der Stadt Leichlingen zusammen und es gibt sogar schon erste Anfragen von Kindergärten aus der Gegend.“ Somit steht fest: Die Miniponys und zahlreiche Kinder werden auch in Zukunft auf dem Siefertshof ein Zuhause finden.

Elisa Schnitzler

DER GRÜNDERWETTBEWERB

Mit dem Gründerwettbewerb unterstützt die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) in Kooperation mit dem Verein Pferde für unsere Kinder e.V. seit 2016 die Gründung oder den Ausbau von Ponyreitschulen für Kinder. Gerade auf diesem Gebiet sehen die Initiatoren großes Potential und setzen sich somit gezielt für die Förderung des Reiternachwuchses ein. Denn Reitschulen, die schon die jüngsten Generationen zum Pferd bringen, gibt es bundesweit nur selten. Dass der Wille jedoch da ist,



zeigte bereits die erste Phase des Wettbewerbs, und auch die aktuelle Runde erfreute sich erneut großen Zuspruchs. Aus zahlreichen Bewerbern, die ein Konzept und einen Businessplan erarbeitet haben, wurden zehn Gewinner ausgewählt. Diese erhalten neben einer

Finanzspritze von 5.000 Euro und Sachpreisen von Derby, Effol, Uvex und Waldhausen auch eine individuelle Beratung, um ihre Pläne zu verwirklichen.

Weitere Informationen unter: www.pferd-aktuell.de/gruenderwettbewerb.

Der Siefertshofer PonyKindergarten, ins Leben gerufen von Sigrid, Anna und Sönke Völker, wurde im Rahmen des zweiten FN-Gründerwettbewerbs ausgezeichnet.

Foto: Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN)

Die Liebe zu Ponys verbindet

Das Erste, was junge Reiterinnen und Reiter in der Kinderreitschule Köln lernen, ist, dass das Reiten zwar oft als Einzelsportart verstanden wird, im Grunde aber keine ist. Denn Reiter und Pferd bilden ein Team – und auch der Stallalltag macht viel mehr Spaß, wenn sich Pferdeliebhaber gegenseitig helfen. Diese Werte trafen auch bei der FN auf großen Zuspruch, sodass sich die Kinderreitschule Köln zu den glücklichen Gewinnern der zweiten Runde des FN-Gründerwettbewerbs zählen kann.

Barbara Müller verfolgt seit der Eröffnung der Kinderreitschule auf dem Frohnhof in Köln vor gut einem Jahr natürlich vornehmlich das Ziel, Kindern die Welt des Reitsports zu eröffnen. Mindestens genauso wichtig wie der Kontakt zum Tier ist ihr dabei aber auch der soziale Lerneffekt. „Wir möchten hier keine Einzelkämpfer heranziehen, sondern die Kinder sollen im Team lernen und nicht nur die Ponys, sondern auch die anderen Reitschüler wie Partner behandeln“, betont Barbara Müller, die

als Diplom-Pädagogin und Kindertherapeutin das nötige Wissen und ebenso viel Einfühlungsvermögen für den Umgang mit Kindern an den Tag legt. Dass ihr Konzept diesen Fördergedanken durch und durch trägt, zeigt sich jedoch nicht nur in den idealen Werten, die sie den Kindern vermittelt, sondern auch ganz praktisch. „Ich habe mich hier auf dem Frohnhof tatsächlich zu einem großen Teil von Kindern inspirieren lassen, denn wir Erwachsenen können Kindern nicht nur viel beibringen, sondern ebenso

auch von ihnen lernen. Wenn man zum Beispiel einem vierjährigen Mädchen, das noch nicht lesen kann, Hufschlagfiguren erklären möchte, muss man umdenken. Bei uns gibt es deshalb kreative Bahnpunkte, die wir mit den Anfangsbuchstaben von Tieren versehen haben. Während die älteren Kinder sich also ganz normal an den Buchstaben orientieren, weisen die Tiere den Kleinen den Weg durch die Reithalle. Durch die ganze Bahn gewechselt wird dann von Maus zu Katze oder von Hase zu Fuchs.“ Barbara Müller und ihr



Barbara Müller (Mitte) und ihr Team lassen auf dem Frohnhof in Köln Kinderträume wahr werden.

Mann Sascha betreiben jedoch nicht nur die Kinderreitschule Köln – schon lange vor dem Frohnhof war bereits das Gut Pletschmühle in Pulheim das Domizil der Familie. Und während dort nun weiterhin Sascha Müller für beste sportliche Bedingungen sorgt, hat sich Barbara Müller hauptsächlich dem Kinderreitunterricht gewidmet. „Die Pletschmühle ist eine große, sportlich orientierte Anlage. Wir haben dort viele Anfragen für Kinderreitunterricht erhalten, konnten das aber nicht entsprechend umsetzen. Als ich dann die Möglichkeit bekam, den Frohnhof zu pachten, dachte ich: Den machen wir zu einem Paradies für Kinder, ähnlich dem Immenhof in den beliebten Filmen.“

Doch eins ist klar: Zu glücklichen Kindern gehören auch glückliche Ponys! Dementsprechend legte Barbara Müller gleich von Anfang an ihr Hauptaugenmerk auf die artgerechte Pferdehaltung. Auf beachtlichen 15 Hektar Weideland können sich die Ponys vom Frohnhof austoben, lediglich nachts stehen sie in Boxen. „Ich denke, jeder Reiter weiß, wie anstrengend das Leben von Schulpferden sein kann. Deshalb arbeiten unsere Ponys auch nur eine Stunde oder zweimal 30 Minuten am Tag und stehen ansonsten von morgens bis abends auf der Weide. Auch im Winter kommen sie halbtags nach draußen. Alle Ponys haben zudem zwei Tage in der Woche frei, an denen sie einfach Pferd sein können“, erklärt Barbara Müller. „Die Kinder sollen bei uns das Pferd in seinem natürlichen Zustand kennenlernen und auch sein Verhalten verstehen. Zum Beispiel holen die Kids die Ponys auch selbst von der Weide und lernen dabei, die Herde zu beobachten und sich dem Pferd in der Natur richtig zu nähern.“ Auf dem Frohnhof steht derzeit eine Reithalle für die Unterrichtseinheiten bereit – geplant sind aber auch ein Außenplatz sowie die Anschaffung von Geländehindernissen, damit die Reitschüler und auch die Ponys in Zukunft noch mehr Möglichkeiten haben. „Wir legen hier großen Wert auf eine vielseitige Ausbildung



Soziales Lernen steht in der Kinderreitschule im Mittelpunkt – Die Liebe zu den Ponys verbindet Kinder jeden Alters, auch mit Handicap.

und gehen auch regelmäßig mit den Kindern ins Gelände. Aber langfristig sollen sich unsere Schüler die Disziplin, die sie lernen möchten, noch besser aussuchen können.“

Das Konzept der Kinderreitschule, das nun auch im Rahmen des FN-Gründerwettbewerbs für Ponyreitschulen ausgezeichnet wurde, basiert zunächst einmal auf dem Prinzip, dass maximal drei Kinder in Gruppen unterrichtet werden. In ihrer Arbeit unterstützt wird Barbara Müller vornehmlich von Pferdewirtschaftsmeisterin und Richterin Ilona Christiana Müller. Barbara Müller ist selbst im Besitz der Trainer C-Lizenz und sorgt so für eine fachgerechte Ausbildung ihrer Reitschüler. „Mir ist es wichtig, dass die Kinder fachlich gut unterrichtet werden. Ilona und ich ergänzen uns diesbezüglich sehr gut und auch meine anderen Assistentinnen bilden sich immer wieder fort. Natürlich kommt es aber auch auf eine gute Grundausbildung der Ponys an. Die meisten unserer Ponys haben wir deshalb jung gekauft und selbst ausgebildet. So können wir sowohl unsere zweibeinigen Schüler als auch unsere vierbeinigen Lehrmeister sehr gut einschätzen. Hinzu kommt, dass wir die Kinder nur in sehr kleinen Gruppen unterrichten, um ihnen auch wirklich gerecht zu werden.“ Ilona Christiana Müller gibt montags, dienstags und samstags Reitunterricht auf dem Frohnhof und schult die Kinder darüber hinaus auch in Sachen Bodenarbeit und Kommunikation mit dem Pferd. Barbara Müller zeichnet sich hingegen mittwochs, donnerstags und freitags für den Reitunterricht verantwortlich.

Derzeit werden wöchentlich etwa 80 Kinder auf dem Frohnhof unterrichtet. Die Jüngsten von ihnen sind vier Jahre alt und begin-



Rund 15 Hektar Weideland ermöglichen den Schulponys ein artgerechtes, glückliches Leben auf dem Frohnhof. Fotos: Kinderreitschule Köln

nen im Ponyclub. Dort lernen sie spielerisch das Putzen, Führen und das Reiten im Schritt mit einem Voltigiergurt, bis sie sechs Jahre alt sind. Dann werden sie zunächst an der Longe an das Reitgefühl im Sattel gewöhnt, bevor sie in der Starter-Gruppe das freie Reiten im Schritt und Trab lernen und erste Hufschlagfiguren üben. Eine Stufe weiter kommt dann auch der Galopp mit hinzu. Außerdem gibt es verschiedene Turniergruppen in Dressur und Springen. „Wir möchten in erster Linie natürlich die Liebe zum Pferd in den Kindern wecken, aber wir fördern ganz klar auch den Sport. Schließlich bestimmen die heranwachsenden Generationen von Reitern über die Zukunft des Pferdesports“, so Barbara Müller. Einzelstunden, Ferienlehrgänge und Reitabzeichenprüfungen ergänzen das vielfältige Programm, das bei Kindern wohl keine Wünsche offenlässt.

Ein weiteres wichtiges „Steckenpferd“ von Barbara Müller ist, dass sie auch integrative Angebote und Reittherapiemöglichkeiten bietet. Denn sie verfügt nicht nur über die dafür notwendige pädagogische Ausbildung, sondern auch über die entsprechende Erfahrung mit ihren Ponys. „Kinder mit Handicaps, ob seelisch, körperlich oder geistig, können bei uns grundsätzlich an allen verschiedenen Altersgruppen teilnehmen. Auch Turnierstarts sind möglich“, betont Barbara Müller. Ganz bewusst hat sie die Therapieangebote in den normalen Betrieb integriert, um auch hier die Teamfähigkeit und das soziale Verhalten der Kinder zu stärken. „Es ist toll, zu sehen, wie natürlich die Kinder hier miteinander umgehen und wie wohl sie sich mit den Ponys fühlen. Diese Eindrücke bestärken mich immer wieder aufs Neue und zeigen mir, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“ Elisa Schnitzler



Hufschlagfiguren mal anders: Die Jüngsten können sich in der Reithalle an „tierischen“ Bahnpunkten orientieren.